

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1863

89 (5.11.1863)

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 89.

Durlach, Donnerstag den 5. November

1863.

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

Geschichtlicher Erinnerungs-Kalender.

Am 5. November 1494 ward der Dichter Hans Sachs zu Nürnberg geboren. Er war der Sohn eines Schneiders, besuchte 8 Jahre lang die lateinische Schule, ward dann Schuhmacher und starb den 25. Januar 1576 in seiner Vaterstadt. Er hinterließ ungemein viel Schriften, so Meisterschulgesänge, Komödien und Tragödien, Schwänke und Lieder.

Tagesneuigkeiten.

Deutschland.

Das neue preussische Abgeordnetenhaus wird (nach der „Korr. Stern“) aus etwa folgenden Mitgliedern bestehen: 1 Minister (v. Roon), 3 Minister a. D. (v. Carlomag, v. d. Heide, v. Gläner), 7 Professoren, 21 Doktoren (darunter 3 Zeitungsredakteure), 1 Zeitungsredakteur, 12 Geistlichen (aller christlichen Konfessionen), 5 Lehrer, 33 Regierungsbeamten (darunter 12 Landräthe, 2 Medizinalräthe u.), 85 Justizbeamten aller Grade, auch einschließlich ein Staatsanwalt, 10 Rechtsanwälten und Notaren, 2 Präsidenten, 14 städtischen Beamten, 1 städtischen Beamten a. D., 14 andern Beamten a. D., 7 Militärpersonen a. D. (darunter 2 Generale), 28 Kaufleuten, Fabrikanten, Gewerbetreibenden, Apothekern, Buchdruckereibesitzern, 86 ländlichen Grundbesitzern (Mittergutsbesitzer u.), 4 Schulzen, 10 Rentiers. — Die reaktionären Organe sind mit dem Ausfall der Wahlen gar nicht übel zufrieden. Die „Kreuzzeitung“ nimmt keinen Anstand, denselben als einen „relativ günstigen und erwünschten“ zu behandeln, indem sie den „entscheidenden Nachdruck“ nicht darauf legt, „daß so und so viel Mitglieder ihrer Partei mehr in das Abgeordnetenhaus hineingebracht sind, und daß sich darunter eine größere Anzahl solcher befindet, welche ihre Prinzipien mit Entschiedenheit und Geschick vertreten werden.“ Der überwältigenden demokratischen Mehrheit gegenüber bleibt Beides, so weit es sich eben nur um das Abgeordnetenhaus handelt, ein verschwindendes Moment. Hat sie doch die jüngsten Neuwahlen von Haus aus nicht als einen entscheidenden Kampf, sondern als „eine politische Rekonnozirung im großen Style“ betrachtet. Unter diesem Gesichtspunkt aber nennt sie die Resultate überaus günstig und erfreulich. — Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine königliche Verordnung, wodurch der Landtag auf den 9. d. M. einberufen wird.

Bei der Zollbehörde in Kattowitz an der preussisch-polnischen Grenze kam eine Kiste Peitschenstöcke aus Paris an. Die Kiste wurde geöffnet und laut Deklaration in Ordnung gefunden. Die Peitschenstöcke waren schön, aber etwas nachlässig gearbeitet; denn plötzlich brach von einer Peitsche der Griff und zum Vorschein kam ein Dolch. Die neugierigen Zöllner und Sinder untersuchten genauer und entdeckten 40 Dolche und kurze Degen.

Bei einem Gerichtsvorstand fand sich jüngst eine Frau ein und klagte auf Ehescheidung. Die Gründe waren jedoch sehr leicht und der Beamte gab der Frau den Rath, es sei noch nicht so weit in dieser Ehe gekommen, sie solle nach Hause gehen und ihrem Mann „vergeben“. Ja, sagte die Frau, das geht nicht, ich hab's schon dreimal probirt, aber: „er frißt mir nichts mehr.“

Dieser Tage langte ein Soldaten-Brief mit ungefähre folgender Adresse in Köln an: „An meinen Sohn, den Pfändner Kanonen-Soldaten, bei dem Hauptmann, der den schönen Fuchs reitet.“

In Breslau hat dieses Jahr ein Apfelbaum 6 Mal geblüht. Jedes Mal hat derselbe Früchte angefaßt, von denen viele auch noch nachreiften.

Zu Krumau (Böhmen) wurde neulich eine Frau begraben, die wegen ihres ungewöhnlichen Körperumfangs allgemein als die „dicke Wirthin“ bekannt war. Der Sarg mit Inhalt wog 7 Zentner.

Man will bemerkt haben, daß immer wenige Jahre, nachdem in einem Landstriche die „Lungenseuche“ unter dem Rindvieh geherrscht hatte, die Sterblichkeits-Listen ein verhältnißmäßig häufiges Vorkommen von „Karbunkeln“ gezeigt haben, während diese Krankheit sonst zu den seltenen gehörte. Man hat bemerkt, daß jenes Gift weder durch Kochen noch durch Braten des Fleisches zerstört wurde. Es erscheint angemessen, die öffentliche Aufmerksamkeit auf diesen Gegenstand zu lenken.

Schweiz.

Aus der Schweiz. Würde auf dem „Weibermarkt“ unserer Bundesstadt eines schönen Morgens plötzlich eine Orsini-Bombe plagen, so dürfte die Verwirrung unter den Marktweibern kaum größer werden, als sie unter unsern Politikern herrschte, da ganz unvorbereitet die Nachricht in den Blättern stand! es sei im Werke in Bern ein Geldinstitut in größtem Maßstab zu gründen, und Bundesrath Stämpfli werde, aus dem Staatsdienst tretend, an dessen Spitze stehen. Seit Jahr und Tag war im Volke die Furcht vor fremden, insbesondere vor französischen Geldeinflüssen genährt, und ganz speziell von Stämpfli's Freunden und Parteigenossen das Feuer geschürt worden. Und — aufrichtig gestanden — war diese instinctive Besorgniß nicht ganz aus der Luft gegriffen, sondern hatte gewissermaßen ihre historische Berechtigung. Hatte nicht während der schlimmsten Zeiten unserer Geschichte fast drei Jahrhunderte lang französisches Gold eine Herrschaft in der Schweiz ausgeübt, gegen welche unsere besten und edelsten Staatsmänner oft genug umsonst angekämpft? Und war denn der Unterschied ein wesentlicher, ob das fremde Gold von französischen Königen an Obersten und Hauptleute, oder von französischen Geldfürsten an Eisenbahn- und Bahndirektoren bezahlt wurde? Nun setzt sich der fremde Geldbroze frech und breit neben unser Bundeskapitol, und der oberste Wächter des Kapitols macht sich zu seinem ersten Kommiss mit 25,000 Franken Gehalt.

Bei der letzten Schwurgerichtssitzung in Bern waren zwei Zeugen vorgeladen, ein Schneider Wüthrich und ein Schneider Brechbühl. Zeuge Wüthrich wurde abgehört und erschien dann wieder als Zeuge Brechbühl. Vom Präsidenten gefragt, ob er denn zwei Namen trage, erwiderte er: „Ja, Brechbühl heiße ich eigentlich; durch meinen Vater aber bin ich ein „Wüthrich“ geworden.“

Die Aufforderung eines Schweizer Witzblattes an die Sprachforscher, eine passende deutsche Benennung für das Fremdwort „Grinoline“ vorzuschlagen, hat solchen Anklang gefunden, daß über drei Duzend Vorschläge einliefen, wovon das Blatt folgende Bezeichnungen des viel gebrauchten Geräthes mittheilt: Badenzeiger — Marschirglocke — Tragweite — reisliche Ueberlegung — Schanzkorb — Lustschiff — Schmugglerkorb — Selbstverbrenner u. s. w.

Frankreich.

Professor Renault in Paris, General-Inspektor der Thierarzneischulen, hat sich 24 Jahre lang mit Untersuchungen über die Tollwuth der Hunde beschäftigt und gefunden, daß die gewöhnlichen Sicherheitsmaßregeln nicht ausreichen. Er beobachtete z. B. 131 theils gebiffene, theils mit Wuthgift geimpfte Hunde 4 Monate lang, von sämmtlichen Hunden zeigten 63 nach dieser Zeit keine Wuthanfalle; ob sie später ausgebrochen wären, war nicht zu ent-

scheiden, da die Hunde zu anderen wissenschaftlichen Untersuchungen benützt wurden. Von 68 gebissenen oder geimpften Hunden zeigten 31 nach dem 40. Tage der Ansteckung, 3 nach dem 110. und 1 sogar erst nach dem 118. Tage Wuthanfalle. Renault rath daher, jeden Hund, der gebissen oder wuthverdächtig ist, zu tödten.

— Einer der bewährtesten (wissenschaftlichen) Wetter-Proppheten Frankreichs, Mathieu de la Drôme, sagt in den Zeitungen böse Dinge voraus. In den 20 ersten Tagen des Dezembers wird es ungeheure Massen Wasser geben, sei es in Form von Regen oder Schnee; es werden gewaltige Orkane, namentlich am 5. und 6. Dezember vorkommen und große Windstöße mit neuen, großen Wasserniederschlägen, in den letzten Tagen des Dezembers oder in den 4 ersten Tagen des Januars. Wenn die Niederschläge in Wasser statt Schnee erfolgen sollten, dann prophezeit Mathieu in den ersten Wochen des Januars das Austreten aller Bäche, Flüsse und Ströme und mahnt, Vorsorge zu treffen.

England.

— Kürzlich sind von England 5 Schiffe abgefegelt, welche das ungeheure Kabel, das im Laufe weniger Monate England mit Indien in telegraphische Verbindung setzen soll, an seinen Bestimmungsort bringen. Da die Schiffe alle in ihrer Abfahrt verspätet worden, so werden sie auf ihrem Wege in keinem Hafen anlaufen, sondern unmittelbar nach Bombay segeln. Fast stündlich war während der Fabrication des Kabels seine Widerstandsfähigkeit und Isolation geprüft worden, bis es endlich, zum Schutze gegen den Rost, mit galvanisirtem Eisendraht bekleidet, darüber mit Hanf und Theer umwunden und dieses mit einer Mischung von Asphalt, Kieselerde und Theer überzogen, fertig aus den Maschinen hervorging. In diesem vollendeten Zustande, ungefähr 1½ Zoll im Durchmesser, 4 Tonnen per Meile (2½ Tonne im Wasser) wiegend, ist das Kabel auf die 5 Schiffe gebracht worden; der Marian Moore hat 174 Meilen oder 700 Tonnen davon an Bord, der Kirkham 183 Meilen, der Tweed 350, der Affaye 370, der Cospatrick 173 Meilen, so daß der ganze unterseeische Draht 1250 Seemeilen lang sein wird. Außerdem hat jedes Schiff die vollständige Einrichtung für eine Telegraphenstation am persischen Meerbusen an Bord. Die Expedition führt zugleich eine auserlesene Bibliothek von 2000 Bänden mit, welche unter die 5 Stationen vertheilt wird. Die letzteren sind Kurratschi, Swadel, dann jenest des Golfs die Halbinsel Khafab, Buschir und Faw, eine kleine Stadt in der Nähe der Mündung des Guphrat, wo das unterseeische Kabel den festländischen Telegraphendraht berührt, welcher weiter nach Bagdad, Mossul, Sutarri geht und an letzterem Plage auf ein Tuzend europäischer Linien trifft. Der Oberinspektor der ganzen Linie, welcher in Kurratschi seinen Sitz hat, ist Dr. Esfelbach. Die Legung des Kabels wird im Januar vor sich gehen und an sich wohl nicht mehr als zwei Wochen in Anspruch nehmen; doch wird gleiche Frist zur Verbindung der verschiedenen Enden nöthig sein.

— Aus London schreibt man: Es sind ausschließlich Frauenhände, welche in England die telegraphischen Depeschen dem Apparat überliefern und sie von demselben abnehmen, und meist sind es Töchter achtbarer aber unvermögender Eltern, welche ihre Kinder nicht in Fabriken schicken wollen und so eine Gelegenheit haben, sie nützlich und einträglich zu beschäftigen, ohne sie den Nachtheilen unpässender oder verderblicher Gesellschaft auszusetzen. Ueber die Beschäftigungen, welche dem weiblichen Geschlecht offen stehen, gibt auch der letzte „Census“ interessante Enthüllungen. Unter den Frauen Englands befinden sich dieser Quelle zufolge 10 Bankiers, 7 Geldverleiherinnen, 274 Handelsgeliebten (d. h. weibliche Commis), 25 weibliche Handelsreisende, 54 Maklerinnen, 29 Thierärztinnen, 419 Druckerinnen u. c.; 13 Damen waren Aerzte, 2 Wundärzte, 17 Zahnärzte, 6 Berichterstatteuerinnen oder Stenographinnen, 3 Gemeindefreiberinnen, 4 Lehrerinnen der Beredsamkeit, 4 Baubeiherinnen, 1 Astronomin und 8 „Naturforscherinnen“.

— Englische Blätter bringen einen haarsträubenden Bericht über das in Bethnal green, einem 79,000 Bewohner zählenden Londoner Stadttheil, herrschende Glend; die Wohnungen sind verfallen, die Menschen blaß und verkommen; man begegnet nur Armenpflegern und — Schweinen, welche zum Erwerb der armen Leute dienen, „und die nun

eine bisher unbekante Krankheit unter den Kindern verbreitet haben.“ Bei der Untersuchung, welche nun, durch die Presse angeregt, eingeleitet worden, kommen schauerhafte Brutaltäten englischer Beamten vor.

— Die Neuseeländer sind nicht lauter Menschenfresser, und es gibt Leute unter ihnen, die gar nicht so übel sind. Nach England haben sie ein paar Abgesandte geschickt, die sich zwar für Geld sehen lassen, aber dabei den Engländern nicht übel die Wahrheit sagen. Sie zeigen sich sogar als Philosophen. Dreierlei, sagte Einer in einer Volksversammlung, gefalle ihnen von den Engländern nicht: 1) sie hätten ihnen verschiedene christliche Religionen geschickt und seinen Landsleuten werde dadurch die Wahl ungemein beschwert; 2) die Getränke, die ihnen geschickt würden, verwirrten ihnen die Herzen und Köpfe fast so schwer wie die verschiedenen Religionen; 3) sei noch keine rechte Gemeinsamkeit zwischen Engländern und Neuseeländern; die neuseeländischen Mädchen schienen den englischen Ansiedlern nicht übel zu gefallen, leider aber habe noch keine englische Dame einen Neuseeländer nehmen wollen.

— Wer hat nicht in seiner Jugend den Robinson Crusoe gelesen und fast verschlungen? Der Name des Helden ist Alexander Selkirk, ein Schotte. Er lehrte plötzlich in sein Vaterland zurück und lebte noch lange in seiner Geburtsstadt Largo. Mehrere von den Audenten, die er in seiner einsamen Insel heimgebracht hat, sind als Reliquien von Geschlecht zu Geschlecht und endlich in die Hände eines Herrn James Hutchinson übergegangen. Dieser stellt sie jetzt in London aus, namentlich eine Tasse, die aus Cocosnuß geschnitten ist und die ebenfalls merkwürdig geschnitten Riste, in welche sein Vorfahr seine Habseligkeiten gepackt hatte. Die Tasse hat von dem berühmten Dichter Walter Scott eine silberne Einfassung erhalten.

Rußland und Polen.

— Warschau, 30. Okt. Der amtliche „Dziennik“ veröffentlicht folgenden kaiserlichen Ukas vom 1. (13.) d. M.:

In der Fürsorge um das Loos der Familien jener Personen, welche ihrer Anhänglichkeit an die Regierung zum Opfer gefallen sind, haben Wir auf Antrag des als Statthalter im Königreich Funktionirenden bestimmt: Art. 1. Den Wittwen und den minderjährigen Kindern jener Personen, welche im Königreich Polen dienen und wegen ihrer Anhänglichkeit an die Regierung durch Mord das Leben verlieren sollten, wird eine Pension in jenem Betrage zugesprochen, welche ihnen nach einer 40-jährigen Dienstzeit gebühren würde. Art. 2. Die gedachten Pensionen, deren Vertheilung an die Wittve und die minderjährigen Kinder nach den Pensionsnormen zu geschehen hat, werden ausgefolgt: für die zurückgelegten Dienstjahre, insofern sie eine 20-, 25-, 30- u. 35-jährige Dienstperiode umfassen, aus dem Pensionsfonde, für die übrige Zeit aus dem im Jahresbudget des Königreichs für Belohnungspensionen bestimmten Fonde. Aus letzterem Fonde ist in dem Falle, als die ermordete Person keine 20-jährige Dienstzeit hat, die ganze Pension zu bestreiten. Art. 3. Mit der Ausführung dieses Unseres Ukases, welcher im Gesetzblatt einzuschalten ist, beauftragen Wir Unseren Statthalter.

Amerika.

Neu-York, 21. Okt. General Lee hat Manassas verlassen; seine Bewegungen sind sehr geheimnißvoll. Man glaubt allgemein, daß er in der Richtung des Tennessee gegangen ist, um Burnside zu erdrücken. — Die Armee Meade's ist vor den Korps von Hill und Ewel bis zu den Vertheidigungslinien von Washington zurückgewichen; aber jetzt geht sie von Neuem vorwärts. Die unionistische Kavallerie ist bis zu Warrenton Junction vorgezogen, ohne den südstaatlichen begegnet zu sein. Lee weicht zurück. Man versichert, daß er wieder über den Rappahannock gegangen ist. Er hat den Schienenweg von Manassas bis zum Rappahannock vollständig zerstört. Es existiren zwei Lesarten hinsichtlich des Rückzugs Lee's. Die Einen sagen, er habe seine Armee auf der Tennessee-Virginischen Eisenbahn abgeschickt, um Burnside zu erdrücken; die Andern glauben im Gegentheil, er bereite sich darauf vor, den Potomac zu passiren und in Pennsylvanien einzudringen. Ein tiefes Geheimniß bedeckt die Bewegungen des südstaatlichen Generals. — 23. Okt. Der Rückzug Lee's ist erfolgt, um Burnside's Vorrücken auf Lynchburg zu verhindern. General Meade hält den Rappahannock besetzt. Bragg soll durch einen andern General ersetzt worden sein. — 24. Okt. Es geht das Gerücht, zwei Divisionen von Lee's Armee seien zu Bragg entsendet worden; Lee selbst steht hinter Fredericksburg. Südstaatliche Blätter melden, 20,000 Mann unter Price rückten auf Little Rock vor.

Die Ausdehnung der Kataster-Vermessung betreffend.

Nr. 10,963. Großh. Direktion der Kataster-Vermessung hat mit Erlaß vom 7. d. Mts., Nr. 1377, sich dahin ausgesprochen:!

Mit Verfügung vom 10. Mai 1862, Nr. 758, haben wir den Gemeinden Aue, Auerbach, Verghausen, Jöhlingen, Kleinsteinbach, Langensteinbach, Palmbach, Singen, Söllingen mit Kalkofen, Spielberg, Stupferich, Untermuschelbach, Weingarten mit Dorshof und Werrenmühle, Wilferdingen mit Remchingerhof, Wöschbach, Wolfartsweiler und domänenärztliche Waldgemarkung Rittnertswald zu Feststellung und Aussteinerung der Gemarkungs- und Gewannengrenzen, Frist bis 1. Mai 1863, bewilligt, die Bestimmung der Frist für Feststellung und Aussteinerung der Eigenthums-grenzen aber uns noch vorbehalten.

Es ist nun an der Zeit, sofort auch diese letztere Grenzfeststellung und Aussteinerung zu bewirken, und wir bewilligen hiermit den Grundeigenthümern der gedachten Gemarkungen, gemäß Art. 1 des Gesetzes vom 20 April 1854 und §. 1 der Vollzugs-Verordnung vom 1. August 1854, hierzu eine Frist bis 1. August 1864.

Sollten die Grundeigenthümer ihre Eigenthums-grenzen innerhalb dieser Frist entweder gar nicht oder nicht vollständig feststellen, so hat die Feststellung nach Abs. 3 der allegirten Gesetzesstelle auf Kosten der säumigen Grundeigenthümer durch die betreffenden Gemeinden zu geschehen.

Für diesen etwa eintretenden Fall bewilligen wir den Gemeinden zu Nachholung des von den Grundeigenthümern Versäumten eine Frist bis 1. Okt. 1864, und werden, wenn auch die Gemeinden ihrer Obliegenheit nicht nachkommen sollten, die rückständigen Arbeiten nach Art. 2 des Gesetzes sofort unmittelbar von hier aus auf Kosten der Gemeinden vollziehen lassen, welchen sodann der Rückgriff auf die säumigen Grundeigenthümer vorbehalten bleibt.

Den Gemeinden wird übrigens empfohlen, sogleich beim Beginn des Geschäftsjahrs mit den Grundeigenthümern die Uebereinkunft dahin zu treffen, daß sie — die Gemeinden — die Anschaffung der Steine und den Steinjah übernehmen, da hierdurch nicht nur eine bessere Aussteinerung, sondern auch eine Verminderung der Kosten, sowie ein rascherer Vollzug des Geschäftsjahrs erzielt wird.

Wie die Aussteinerung zu geschehen hat, ist in dem mehrerwähnten Gesetze und der Vollzugsverordnung genau vorgeschrieben.

Wird für einzelne Gemarkungstheile eine Ausnahme nach Art. 1, Abs. 2 des Gesetzes gewünscht, so ist die diesseitige Genehmigung dazu einzuholen.

Auf Verlangen können auch Geometer von hier aus beauftragt werden, den Gemeinden oder Grundeigenthümern die Grenzfeststellung zu besorgen, oder ihnen dabei an die Hand zu gehen."

Indem man diese Entschliebung hiermit zur Kenntniß der betreffenden Gemeinden bringt, kann man nicht umhin, den Gemeinderäthen wiederholt dringend zu empfehlen, diese Gelegenheit nicht vorübergehen zu lassen, ohne von der in §. 1 der landesherrl. Verordnung vom 12. Juni 1857 (Regierungsbl. 1857, S. 263) enthaltenen Vorschrift für Anlegung, Verlegung und Abschaffung von Feldwegen und für Verbesserung mangelhafter Feldtheilungen den umfassendsten Gebrauch gemacht zu haben.

Durlach, den 13. Oktober 1863.

Großherzogliches Oberamt.

2)2. Spangenberg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Nr. 11,263. Der Soldat vom zweiten Infanterieregiment Ludwig Wilhelm Wächter von Durlach ist aus seiner Garnison Konstanz entwichen.

Derselbe wird daher aufgefordert, binnen sechs Wochen sich dahier oder bei seinem Regimentskommando zu stellen, widrigenfalls er als Deserteur des Staats- und Ortsbürger rechts verlustig erklärt und in die gesetzliche Vermögensstrafe von 1200 fl. verfällt würde. Zugleich wird dessen gegenwärtiges und zukünftig anfallendes Vermögen mit Beschlagnahme belegt.

Durlach, 28. Okt. 1863.

Großherzogliches Oberamt.

3)2. Spangenberg.

Wiesen- und Acker-Verpachtung.

[Durlach.] Herr Major Hofmann in Karlsruhe läßt

Montag, den 9. November,

Nachmittags 2 Uhr, im Wege öffentlicher Steigerung auf sechs Jahre verpachten:

W i e s e n .

1. 3 Viertel 5 Ruthen alten oder 2 Viertel 76 Ruthen 7 Fuß neuen Maßes auf der obern Hub, neben Wachtmeister Steinweg Witwe und Apotheker Bürcks Erben hier.

2. 3 Viertel 5 Ruthen alten oder 2 Viertel 76 Ruthen 7 Fuß neuen Maßes auf der untern Hub, neben Bäcker Keller und Jakob Jock in Aue.

3. 3 Viertel 4 Ruthen alten oder 2 Viertel 73 Ruthen 86 Fuß neuen Maßes auf der obern Hub, mitte Gewann, neben Thomas Seder's Witwe und Kaufmann Unger's Erben hier.

A c k e r

4. 2 Viertel 34 Ruthen alten oder 2 Viertel 51 Ruthen 79 Fuß neuen Maßes unten am Gröngingerweg, neben Waisenrichter Hanry und Bürgermeister Wahrer.

Durlach, 2. Nov. 1863.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Bekanntmachung.

In der Stadtbauerschule bei der Untermühle sind Obstbaum-Stämmchen um folgende Preise zu haben:

- Rußbaum zu 20 fr.
- Birnbaum zu 40 fr.
- Apfelbaum zu 30-36 fr.
- Zwetschgenbaum zu 12 fr.

Die Abgabe findet in nächster Woche Montags und Donnerstags statt.

Durlach, 2. Nov. 1863.

Gemeinderath.

Wahrer.

Siegrist.

Gebäude-Verkauf.

[Durlach.] Die Erben des verstorbenen Weingärtners Johann Heinrich Altjelix von hier lassen

Montag, den 23. November,

Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen:

G e b ä u d e .

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Höfen und Stall in der Spitalstraße hier, einseits Bierbrauer Wagner, anderseits Wilhelm Klenert. Anschlag 1800 fl. Gebot 1800 fl.

Durlach, 26. Okt. 1863.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

2)1.

Siegrist.

Durlach.

Pferd-Verpachtung.

Nächsten Samstag, den 7. November, Nachmittags 3 Uhr, wird im hiesigen Rathhause der Pferd auf weitere vierzehn Tage in öffentlicher Steigerung vergeben.



Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben der Leichenprocurator F. Bachmann's Witwe hier lassen nächsten

Freitag, 6. d. M.,

Vormittags 8 Uhr, deren Nachlassfahrnisse, bestehend in Bettwerk, Schreinwerk, Klüchen, Faß- und Wandgeschirr und gemeinem Hausrath im Haus Nr. 12 der Mittelstraße versteigern.



Geldanerbieten.

126 Gulden aus der Gemeindefasse zu Wolfartsweiler sind gegen vorschriftsmäßige Pfandverträge sogleich auszuliehen. Näheres bei Gemeindevorsteher Klenert daselbst

[Durlach.] Bei Unterzeichnetem ist erschienen und bei Buchbinder Scholl für 4 fr. zu haben:

Predigt,

gehalten am 18. Okt. 1863 in der evang. Stadtkirche zu Durlach

von

Dekan Friedr. Bechtel.

(Der Erlös wird, so weit er die Druckkosten übersteigt, den bedürftigen Veteranen zu gut kommen.)

Dups, Buchdrucker.

Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Ich mache die ergebenste Anzeige, daß ich mich hierorts als **Zeug-Weber**

wohnhaft gemacht habe. Meine Waaren, als: **Kleiderzeug, Bettbarchent, Kölsch** und alle dazu gehörigen Artikel, empfehle ich einem verehrlichen Publikum unter Zusicherung billigster Preise, bester Qualität und Aechtheit der Farben. Auch kann bei mir immerwährend **Packleinwand** zu Bodenlumpen billig abgegeben werden.

Christian Kopp,

wohnhaft bei Herrn Christof Keller in der Kronenstraße.

Nur 1 1/2 Gulden

baar oder gegen Post-Nachnahme kostet bei unterzeichnetem Bankhaus ein viertel Original-Los (keine Promesse) zu der am 25. und 26. November unter Garantie hiesiger Regierung stattfindenden Ziehung der großen

Staats-Gewinne-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesamtheit 14,800 Gewinne enthält, worunter solche von: **fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000** r. r.

(Ganze Lose kosten 6 fl. und halbe 3 fl.) Die Gewinne werden baar in Vereins-Silber-Gulden durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet. — Man beliebe sich daher **direct** zu wenden an das Haupt-Depot bei

Stirn & Greim
in Frankfurt a. M.

Außer den Gewinnbeträgen werden durch unterzeichnete auch die planmäßigen Freilose verabsolgt.

Baut Jederman zu Diensten stehenden amtlichen Listen wurden durch unsere Vermittlung wieder in jüngster Zeit folgende Kapitalreife gewonnen, resp. ausbezahlt, fl. 115,000, 100,000, 70,000, 50,000, 35,000, 30,000, 25,000 r. r.

The Gresham,

Englische Lebens- & Rentenversicherungs-Gesellschaft
in London 37 old Jewry, in Paris 15 rue Drouot.

(Banquiers: Die Bank von England und Gebrüder Rothschild in Paris, für Baden die Herren G. v. Hohenemser und Ebner).

Die Versicherten sind mit 30 Prozent am Gewinn theilhaft, bei der letzten 5jährigen Gewinn-Repartition kam eine Million Franken zur Vertheilung.

Schließt Versicherungen jeder Art auf das menschliche Leben. Der letzte Rechenschaftsbericht vom Dezember 1862 ergab folgende Resultate:

In diesem Jahre eingelaufene Anträge 2678, mit einem Kapital von Fr. 30,177,525. — Angenommene Anträge 2135, mit Fr. 26,901,000. — Für Sterbfälle in diesem Jahre ausbezahlt Fr. 1,185,246.

Die Resultate des Jahres 1863 werden nicht minder günstig ausfallen, und kommen unseren Versicherten im Dezember dieses Jahres wieder durch den jährlichen Rechenschaftsbericht wie gewöhnlich zur Kenntniß.

Beversicherungs-Anträge und Abschlüsse, so wie jede zu wünschende Auskunft, Prospekte gratis, besorgt unser Gesellschafts-Agent für Baden und das Ausland Herr **Rudolph Zipperlen** in Durlach.

Das Hauptbureau für Baden:

W. Fecht.

Mannheim, im November 1863.

Postalozzi-Berein.

Die Lotterie zu Gunsten der Wittwen und Waisen bad. Volksschullehrer btr.

Zu einer Ehrengabe für die Landesausstellung in Karlsruhe sind zufolge der Aufforderung vom 7. Febr., 1. Juni und 3. Aug. d. J. von den Herren Lehrern des Oberamtsbezirkles Durlach bis heute eingegangen: Von Aue: Frei 30 fr.; von Berghausen: Richter 30 fr., Heilmannspurger 30 fr.; von Durlach: Dörner 1 fl., Loser 1 fl., Siegrist 1 fl., Bull 1 fl., Gräber 1 fl., Döfheinz 30 fr., Lug 30 fr., Langenbach 30 fr., Hinter 30 fr.; von Grödingen: Wittroff 1 fl., Öhrner 30 fr.; von Hohenweikersbad: Kreis 30 fr.; von Kleinsteinbach: Nied 30 fr.; von Palmbach: Schaufelberger 30 fr.; von Söllingen: Hoffmann 30 fr.; von Weingarten: Main-

zer 30 fr., Gscheidlen 30 fr.; von Wisserdingen: Varnadin 30 fr. und Ernst 15 fr., was andurch mit dem Anfügen beurkundet, daß man noch weiteren Beiträgen entgegensteht, damit doch auch von unserm Bezirk eine entsprechende Gabe angekauft werden könne. Zugleich erucht man wiederholt die Herren Kollegen des Oberamtsbezirkles unter Bezug auf diesseitiges Ansuchen vom 8. September d. J., Wochenblatt Nr. 73, in ihrem eigenen Interesse und nach dem lobenswerthen Beispiel des Herrn Karlein in Weingarten handelnd, der schon über 100 Lose in seiner Gemeinde verschloß und den Betrag hierfür an den hiesigen Kassier, Herrn Fabrikanten Lichtenberger, auslieferte und noch weitere Lose zu verschließen beabsichtigt, dafür ebenfalls Sorge tragen zu wollen, daß die von dem Herrn Hauptkassier des Zentralkomitee's, K. Haagel in Karlsruhe, an den Herrn Lichtenberger, Kassier des

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dupé.

Zentralkomitee's, für den ganzen Oberamtsbezirk zugesandten 2000 Lose baldmöglichst und längstens bis Neujahr abgesetzt werden, die noch in großer Zahl bei Herrn Fabrikant Lichtenberger und den Herren Kaufmann Barie, Bauer, Bleibern, Köffel, Morlok, Steinmey, Strauß und Weiß dahier zu haben sind.

Also frisch an's Werk, dann wird's gelingen; denn es sind in kleineren Bezirken als in dem hiesigen schon 3-4000 Lose verschlossen worden. Durlach, 28. Okt. 1863.

Die Bezirksverwaltung:
Dörner.

Öffentliche Danksagung.

[Paradies.] Ich sage der ehrenwerthen englischen Lebensversicherungs-Gesellschaft „The Gresham“ in London meinen herzlichsten Dank für die eben erfolgte, bereitwillige Auszahlung einer Versicherungssumme von 20,000 Franken.

Mein sel. Mann, Fabrikant Johann Konrad Büst, hatte sich erst im Monat Januar d. J. durch den Bezirks Agenten des badischen Schwarzwaldes und der Ostkanton, Hr. P. Mutter (Hauptbureau W. Fecht in Mannheim), für obigen Betrag aufnehmen lassen, erfreute sich damals der blühendsten Gesundheit, starb aber leider schon wenige Monate nach seiner Aufnahme in Folge eines Nervenfiebers.

Paradies b. Konstanz, 12. Okt. 1863.

Wittve Anna Ursula Büst geb. Tagmann.

Obigem Dank schließt sich an:

Parth. Büst,

Vormund der minderjährigen Kinder.

Wohnungsantrag.

Auf den 23. April ist eine Wohnung von zwei tapezirten Zimmern, Küche u. Kammerstraße Nr. 40 zu vermieten.

Danksagung.



Die große Theilnahme bei dem schnellen, unerwarteten Ableben meines lieben Mannes und unsers unvergesslichen Vaters, **Jakob Kammerer**, sowie die zahlreiche Leichenbegleitung verpflichtet uns, für diese Zeichen der Freundschaft auf diesem Wege unsern innigsten Dank zu sagen.

Durlach, 1. Nov. 1863.

Die Hinterbliebenen.

Eisenbahnfahrten.

Winterdienst, vom 1. Nov. 1863 an.

Abgang von Durlach.

Landaufwärts:		Landabwärts:	
12 ⁵⁰ Nchls. gew. Zug.	3 ⁵ Nchls. beschl. Zug.	12 ⁵⁰ Nchls. gew. Zug.	3 ⁵ Nchls. beschl. Zug.
8 ⁴⁷ Brm.	6 ⁵⁴ Wrgs. gew. Zug.	8 ⁴⁷ Brm.	6 ⁵⁴ Wrgs. gew. Zug.
10 ²⁷ beschl. Zug.	8 ⁵⁴ Brm.	10 ²⁷ beschl. Zug.	8 ⁵⁴ Brm.
1 ⁵⁷ Nchm. Schnellzug.	11 ¹⁹ " beschl. Zug.	1 ⁵⁷ Nchm. Schnellzug.	11 ¹⁹ " beschl. Zug.
2 ⁵⁰ " gew. Zug.	1 ¹³ Nchm. Schnellzug.	2 ⁵⁰ " gew. Zug.	1 ¹³ Nchm. Schnellzug.
3 ⁴⁷ Abbs. "	2 ⁴⁶ " gew. Zug.	3 ⁴⁷ Abbs. "	2 ⁴⁶ " gew. Zug.
5 ¹¹ " "	3 ³⁷ " beschl. Zug.	5 ¹¹ " "	3 ³⁷ " beschl. Zug.
	7 ²² Abbs. gew. Zug.		7 ²² Abbs. gew. Zug.
Durlach-Pforzheim-Mühlbacher Bahn.			
Nach Karlsruhe zc.		Nach Pforzheim zc.	
8 ²⁷ Worg. gew. Zug.	7 ¹ Worg. gew. Zug.	8 ²⁷ Worg. gew. Zug.	7 ¹ Worg. gew. Zug.
10 ¹² Worm. " "	9 ²² Worm. "	10 ¹² Worm. " "	9 ²² Worm. "
1 ²² Nchm. " "	11 ²¹ " Schnellzug.	1 ²² Nchm. " "	11 ²¹ " Schnellzug.
2 ³ " Schnellzug.	2 ⁵ Nchm. gew. Zug.	2 ³ " Schnellzug.	2 ⁵ Nchm. gew. Zug.
3 ³⁷ Abbs. gew. Zug.	4 ¹⁶ " "	3 ³⁷ Abbs. gew. Zug.	4 ¹⁶ " "
9 ¹⁷ " " "	7 ¹⁰ Abbs. " "	9 ¹⁷ " " "	7 ¹⁰ Abbs. " "

*) Sonntag 2 1/2 Stunden später.